

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 193.

Montag den 11. Juli.

1864.

Oeffentliche Gerichtsitzung.

Leipzig, 6. Juli. Friedrich Louis Lindner von hier, Lithograph, war von jeher ein geschwornener Feind aller geregelten Thätigkeit, während er mit einer, selbst durch deshalb erlittene empfindliche Strafen nicht geminderten Vorliebe solchen Geschäften oblag, welche, weniger Anstrengung und Ausdauer erfordern, aus der Täuschung und hierdurch erregtem Irrthum Anderer Gewinn zu ziehen suchen. Von mehreren Jahren erst aus der Strafanstalt entlassen, ohne Substanzmittel, aber auch ohne die geringste Neigung zu ernstlicher Arbeit, unterhielt er, obschon verheiratet, mit einer hiesigen Einwohnerin, einer Witwe, ein Liebesverhältniß, das auch nicht ohne Folgen bleiben sollte. Inzwischen wußte er dieselbe zur Herausgabe von mindestens 150 Thlr. zu bestimmen, angeblich um damit ein anfänglich unter seinem Namen, später unter dem der Geliebten ein lithographisches Geschäft zu betreiben. Allein im Jahre 1863 war das Betriebscapital bereits vollständig erschöpft und begann Lindner deshalb einen Handel mit Puzpulver, jedoch in so geringer Ausdehnung, daß er von dessen Ertrage kaum selbst, geschweige noch Andere ihren Lebensunterhalt bestreiten konnten. Substanzmittel mußten geschafft werden, das Wie? war ihm dabei

unbekannt. Er wußte er durch eine verlockende Zeitungsannonce einen habereu Tischmachermeister in Reudnitz für sich zu gewinnen und denselben nach Einlage von 50 Thlr. in das vorgegedachte Geschäft, angeblich „Eigenthum einer reichen Frau auf dem Lande“ als Mitarbeiter mit einem Monatsgehalt von 15 Thlr. zu engagiren. Die zugesagte Summe verschwand indessen bald und der „Mitarbeiter“ erhielt von dem verheiratheten Gehalt nur einige Thaler, konnte auch die Darlehne nicht wieder erhalten, welche er Lindnern in Höhe von 16 und 20 Thlr. gewährt hatte. Für Ersteres war ihm von dem Angeklagten zwar ein Pfand von 3000 Stück Cigarren bestellt, allein dieses Pfand wußte Lindner dem Inhaber bald unter dem wahrheitswidrigen Vorgeben, er habe einen guten Käufer dafür gefunden und werde Jenem die nach Höhe des Kaufpreises auszustellenden Wechsel nach Uebergabe der Waare sofort aushändigen, wieder abzuladen, um später statt des verheiratheten Werthpapiers ein von ihm, Lindnern, ausgestelltes, mithin völlig werthloses dafür zu erhalten. Das andere Darlehn, in zwei Posten von 15 und 5 Thlr. gewährt, wollte er für einen auf den Thonbergstraßenhäusern wohnhaften ihm, Lindnern, befreundeten Restaurateur haben, allein auch diese Angabe hatte sich nachmals als völlig un-

wahr herausgestellt. Die angebliche Bekanntschaft mit dem Restaurateur wußte Lindner auch zu seinem Vortheile auszubenten, indem er in dem einen Falle 52 Flaschen Rum im Werth von je 10 Ngr. mit dem Auftrage übernommen, die Flasche zu 15 Ngr. zu verkaufen, von dem erhaltenen Erlöse aber nur 5 Thlr. an den Auftragsgeber abgeliefert, in dem andern Falle dagegen 12 Stück Messer und 36 Stück Gabeln nicht, wie ihm geheißsen, verkauft, sondern für 1 Thlr. beim hiesigen Leihhause verpfändet und den Leihhausechein um 5 Ngr. wieder veräußert.

Endlich fiel ihm noch zur Last, von einem Cigarrenmacher auf dem Thonberge erst für 18 Thlr. und dann für 66 Thlr. Cigarren auf Credit entnommen zu haben, ohne dem Verkäufer etwas Anderes als werthlose Wechsel, die er als „Procurist“ des obgedachten „rentablen“ Geschäfts ohne vorher nachgesuchte Ermächtigung der selbst vollkommen mittellosen Inhaberin ausgestellt, zu erhalten.

Wegen aller dieser theils als Betrug, theils als Unterschlagung sich charakterisirender Verbrechen traf ihn mit Rücksicht auf seine Vorstrafungen eine Arbeitshausstrafe in der Dauer von drei Jahren.

Den Vorsitz bei der Verhandlung führte Herr Gerichtsrath Wichmann und waren die Anklage und Vertheidigung durch die Staatsanwalt Hoffmann und Advocat Bed vertreten.

Verschiedenes.

Das Glauchauer Tageblatt sagt: Die durch die „Mitteldeutsche Zeitung“ zuerst gebrachte und bereits in verschiedene Zeitungen übergegangene Notiz, daß die Gerichtsbarkeit über die Schönburg'schen Reueherrschaften von deren Herren Besitzern an den Staat abgetreten würde, ist wie wir aus sicherer Quelle erfahren haben, gänzlich aus der Luft gegriffen.

* Leipzig, 9. Juli. Es hat sich im Laufe der Zeit im Bereiche der sächsisch-preussischen Grenze die feste Praxis ausgebildet, daß, wenn von einer jenseitigen Polizeibehörde die Zuführung nicht angetretener oder die Zurückführung entlaufener Dienstboten verlangt wird, dieser Requisition in der Regel die erbetene Folge geleistet wird. Da in neuerer Zeit Zweifel entstanden waren, ob dieses Verhältniß einfach fortbestehen solle oder dürfe, so hat die Kreisdirection sich dahin ausgesprochen, daß allerdings ein solches auf Gegenseitigkeit beruhendes Verhältniß hauptsächlich im Interesse der diesseitigen Dienstherrschaften, welche häufig preussisches Gesinde ermiethen, zu liegen scheine, und ein Abgehen davon zu schweren Unzuträglichkeiten führen würde. Selbstverständlich handelt es sich in allen hierher gehörigen Fällen nicht um eine beantragte Auslieferung eines sächsischen Staatsangehörigen zum Zweck der Einleitung eines polizeilichen Strafverfahrens, sondern nur darum, um contractbrüchige Dienstboten zwangweise zur Erfüllung des übernommenen Vertrags anzuhalten.

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur um 7 Uhr Morgens

In	am 7. Juli. R ^o	am 8. Juli. R ^o	In	am 7. Juli. R ^o	am 8. Juli. R ^o
Brüssel . . .	+ 10,9	+ 10,0	Rom . . .	+ 17,2	+ 17,6
Greenwich . .	+ 10,3	+ 11,0	Turin . . .	+ 19,6	+ 17,6
Valentia . . .	+ 12,5	+ 11,5	Wien . . .	+ 11,2	+ 11,5
Havre . . .	+ 12,6	+ 13,3	Moskau . .	+ 15,8	—
Paris . . .	+ 10,0	+ 11,9	Petersburg .	+ 18,6	—
Strassburg . .	+ 11,4	+ 10,8	Stockholm .	—	—
Marseille . . .	+ 17,3	+ 17,6	Kopenhagen .	—	—
Madrid . . .	+ 16,7	+ 17,3	Leipzig . . .	+ 9,7	+ 9,4
Alicante . . .	+ 24,1	+ 24,8			

Tageskalender.

Landes-Lotterie. Heute Montag Ziehung früh von 8 Uhr an 2000 Nummern und Gewinne. Nachmittag von 2 Uhr an 1000 dergleichen.

Oeffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.

Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Sparcasse in der Parochie Schneefeld zu Reudnitz. Einzahlungen und Rückzahlungen jeden Dienstag und Freitag von 8 bis 1/2 12 Uhr.

Städtisches Museum, geöffnet von 12 bis 4 Uhr, gegen Eintrittsgeld von 5 Ngr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 Uhr.

Gewerblicher Bildungs-Verein. Heute Gesangsunterricht, Rechnen.

Leipziger Hypothekbank (Neumarkt Nr. 31, Kramerhaus) gewährt Darlehn gegen Hypothek und verkauft Hypothekbankcheine. Statuten und Geschäftsordnung werden unentgeltlich verabfolgt.

C. A. Klemm's Musikalien, Instrum. u. Saitenhandl., Leihbank für Musik (Musikalien u. Pianos) u. Musik-Salon, Neumarkt, habe Lillie.

Aug. Brasch, Photographisches Atelier Lindenstrasse No. 7.

Hauptagentur der patentirten Hamburg-Amerikanischen Nähmaschinen, Lager von Nähmaschinen-Seide, Garn, Zwirn u. s. w.

C. Bostcher, Markt Nr. 8, Barthels Hof.

Kaffeereiter, so wie alle Blechwaaren, lackirt und broncirt in 3 Tagen dauerhaft, elegant und billig C. Schmidt, Georgenstraße 19 und Ritterstraße 21, Ecke des Brühls.

Fahnen, Decorationen etc. verleiht, kauft und verkauft Gust. B. Hanicke, Petersstr. 33. Beförderung nach auswärts.

Eingangs-Verkauf von Antiquitäten, Juwelen, Münzen und Kunstsachen etc. bei Zschiesche & Köder, Königsstraße Nr. 25.